

lischen Hofkirche begonnen hatte, in dessen Nähe für die ausländischen Arbeiter das sogenannte italienische Dörfchen entstand, und dass in der katholischen Hofkapelle am Taschenberg Pater Guarini durch Kanzelvorträge in italienischer Sprache für die kirchliche Erbauung seiner Landsleute sorgte. Im Laufe der Jahre sollte Italien noch mehr in der Kunst hervorragende Namen nach Dresden senden: den Kapellmeister Nicolo Porpora, die Sängerinnen Mingotti <sup>13)</sup> und AlbuZZi-Todeschini, <sup>14)</sup> die Maler Pietro Conte Rotari und Stefano Torelli, den Bildhauer Matthielli, den Decorateur Servandoni, wogegen die Dresdner Kunst stolz darauf sein durfte, in Anton Raphael Mengs und Johann Winckelmann ihre hoffnungsvollsten Jünger als Gegengaben über die Alpen ziehen zu sehen.

Das erste Auftreten der neuen Gesellschaft vor dem Hofe scheint bei der Gelegenheit der Procurationsvermählung der Prinzessin Maria Amalia von Polen und Sachsen mit dem Könige Don Carlos von Neapel am 12. Mai 1738 Nachmittags zu Pillnitz stattgefunden zu haben. Ein Referat über diese Vermählung, welche das Dresdner königliche Oberhofmarschallamt aufbewahrt, sagt über die betreffende Aufführung, dass bald nach der am 12. Mai Nachmittags 4 Uhr erfolgten Ankunft des Hofes derselbe sich in die Komödie begeben habe. Es sei das Stück „La maggior gloria d'un grande è il vincer sestesso, ossia l'invidia alla corte“, von dem sich nichts als der Titel erhalten hat, „von den dorthin beordneten Koenigl. Italienischen Comoedianten, welche nur kürzlich durch etzliche neuangekommene verstärkt worden, auf einem offenen grünen Garten-Theatro präsentiret“ worden. Sämmtliche nach Pillnitz befohlene Künstler der Kapelle,

<sup>13)</sup> Das Pastellbild der Cattarina Regina Mingotti, gemalt von Anton Raphael Mengs, befindet sich sub Nr. 7 der Pastellbilder in der K. Gemälde-Gallerie zu Dresden.

<sup>14)</sup> Die Sängerin Teresa AlbuZZi-Todeschini galt als „Prima Donna an mehr als einem Orte“, als die Geliebte des Premier-Ministers Grafen Brühl, der für sie neben dem Wilsdruffer Thore, rechts auf dem Walle, eine Rotunde hatte erbauen lassen, welche das Volk der AlbuZZi BÜchse nannte. Nach dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges war sie in Dresden zurückgeblieben, bis sie sich im Dezember 1758 mit ihrer Mutter, ihren zwei Kindern und ihrem Ehemanne, dem Hoflieferanten Antonio Schreyvogel-Todeschini, nach Mailand begab. Sie ist am 23. Mai 1760 zu Prag im Gasthofs zum Einhorn nach langer Krankheit gestorben und am Abend des 25. Mai daselbst bei den Kreuzherren zur Erde bestattet worden. Der Witwer lebte noch 1766 zu Mailand.